

Zufriedene Eltern in der Frühförderung

„16. Symposion Frühförderung 2011“

Gitta Pötter

Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung
Brandenburg

Ziele

Zufriedenheit der Eltern mit Frühförderung erheben

(realistische) Einschätzung der tatsächlichen Vorstellungen und Wünsche der Eltern in Bezug auf Frühförderung

Verbesserung der Übereinstimmung von Zielen der Frühförderung mit den elterlichen Bedürfnissen

bessere Voraussetzung für die Qualitätsentwicklung bezüglich der Kooperation mit den Eltern

Elternfragebogen

Liebe Eltern,

für unsere weitere Arbeit in der Frühförder- und Beratungsstelle ist es uns wichtig zu erfahren, wie zufrieden Sie mit der Frühförderung Ihres Kindes sind.

Wir haben darum gemeinsam mit der Überregionalen Arbeitsstelle für Frühförderung als Fachstelle für Frühförderung im Land Brandenburg einen anonymisierten Fragebogen vorbereitet.

Diesen erhalten Sie mit dieser Post und mit der großen Bitte, ihn ausgefüllt in dem beigefügten Briefumschlag an die

**Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung
Brandenburg
Carl-von-Ossietzky-Str. 29
14471 Potsdam**

zurückzusenden.

Die Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung übernimmt für uns eine anonymisierte aussagekräftige Auswertung, die Ihnen dann im Ergebnis vorgestellt wird und uns wichtige Anregungen für die Verbesserung unserer Frühförderarbeit gibt.

Davon haben Sie dann auch etwas!

Wir freuen uns über jede Rückmeldung Ihrerseits bis zum und stehen für Nachfragen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

.....

Leiterin der Frühförder- und Beratungsstelle

Gitta Pötter

- Ltr. Überregionale Arbeitsstelle
Frühförderung Brbg. -

Warum ist eine breite Anwendung des Elternfragebogens sinnvoll und wichtig?

Je mehr Daten mit einem Instrument erhoben werden, desto sicherer (weniger zufällig) sind die Ergebnisse.

Je mehr Daten zur Verfügung stehen, desto sicherer (weniger zufällig) kann man Aussagen über die Ergebnisse (Unterschiede oder evtl. Zusammenhänge) machen.

Die Interpretation der Ergebnisse wird um ein vielfaches interessanter und aussagekräftiger, wenn sich die Möglichkeit ergibt, Daten aus verschiedenen Frühförderstellen und Landkreisen zu vergleichen.

Gerade der Vergleich der Elternzufriedenheit in Einrichtungen kann diesen helfen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen und durch die breite Auswertung in der Qualitätsentwicklung neue Impulse zu erhalten.

Welche Vorteile ergeben sich für die Frühförderstellen durch die Anwendung eines einheitlichen Elternfragebogens?

Die Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg bietet den Einrichtungen einen einheitlichen Fragebogen, die Datenerhebung und Datenanalyse an.

Daraus ergibt sich eine Einsparung von Arbeitsaufwand für die Einrichtungen in Bezug auf:

- die Auswahl der Stichprobe, die Verteilung und den Versand der Fragebögen
- das Anlegen der Datenmatrix (Tabelle, in welche die Daten eingegeben werden) und die Dateneingabe
- die Auswertung der Daten, Interpretation der Ergebnisse und das Zusammenfassen von Schlussfolgerungen für die weitere Frühförderarbeit (Ergebnisbericht)

Inhalte der Elternbefragung

Frühförderung – Was nun?

Der erste Eindruck zählt!

Beziehung Eltern - Frühförderin

Effekte der Frühförderung

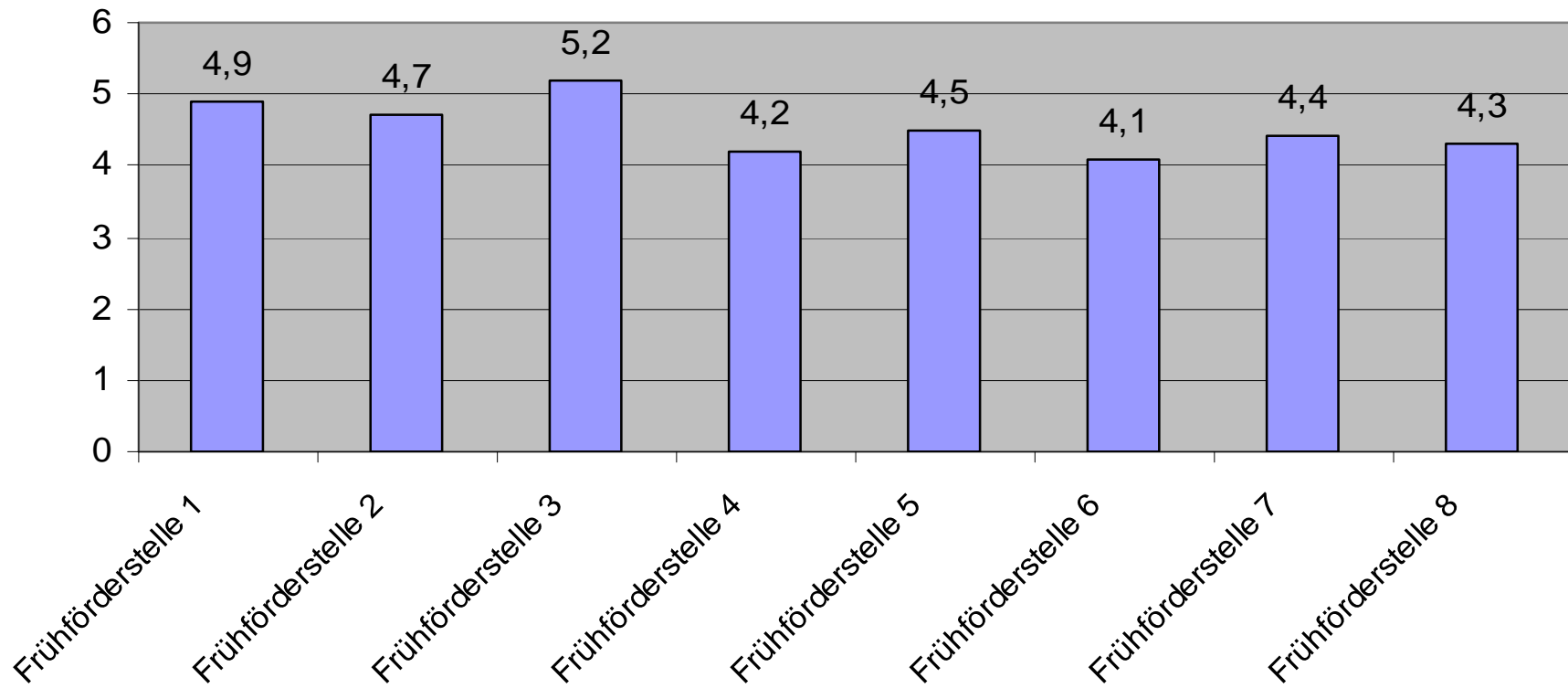
Frühförderung im Rückblick

Alter des Kindes

Sozialstatus der Eltern

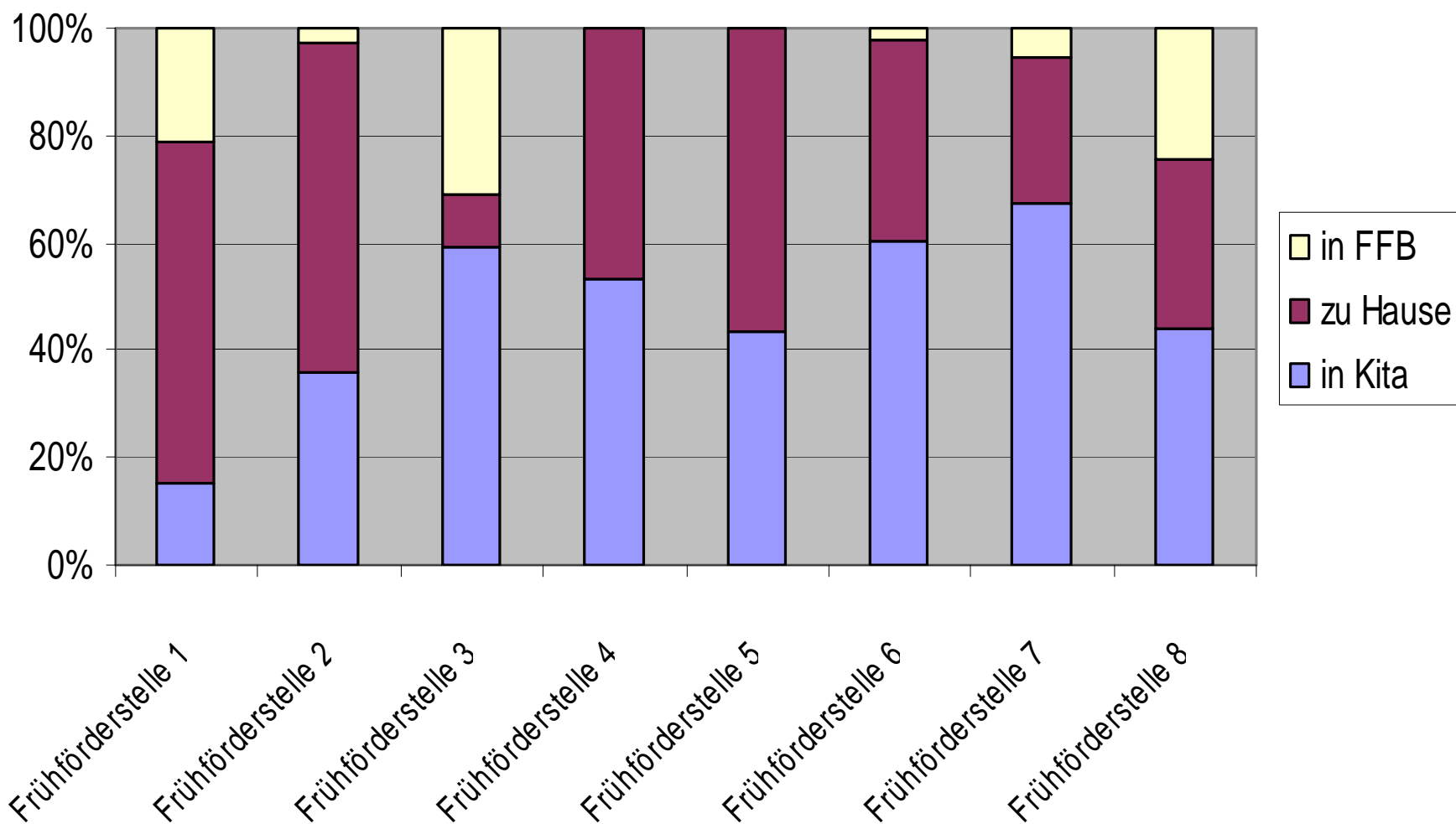
Interesse am Träger

Durchschnittsalter der geförderten Kinder

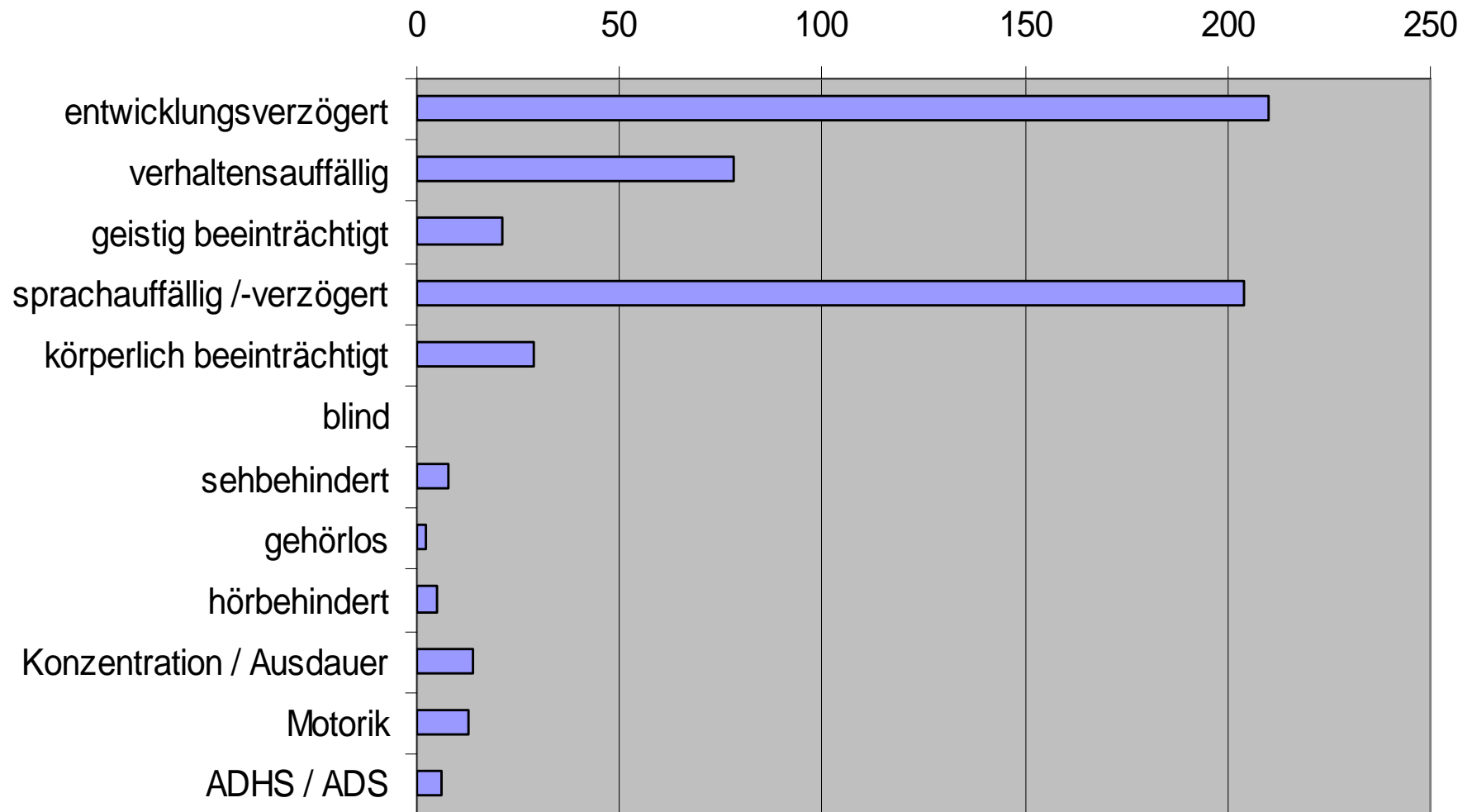


Das Durchschnittsalter der Kinder dieser 8 Frühförder- und Beratungsstellen liegt bei 4,5 Jahren.

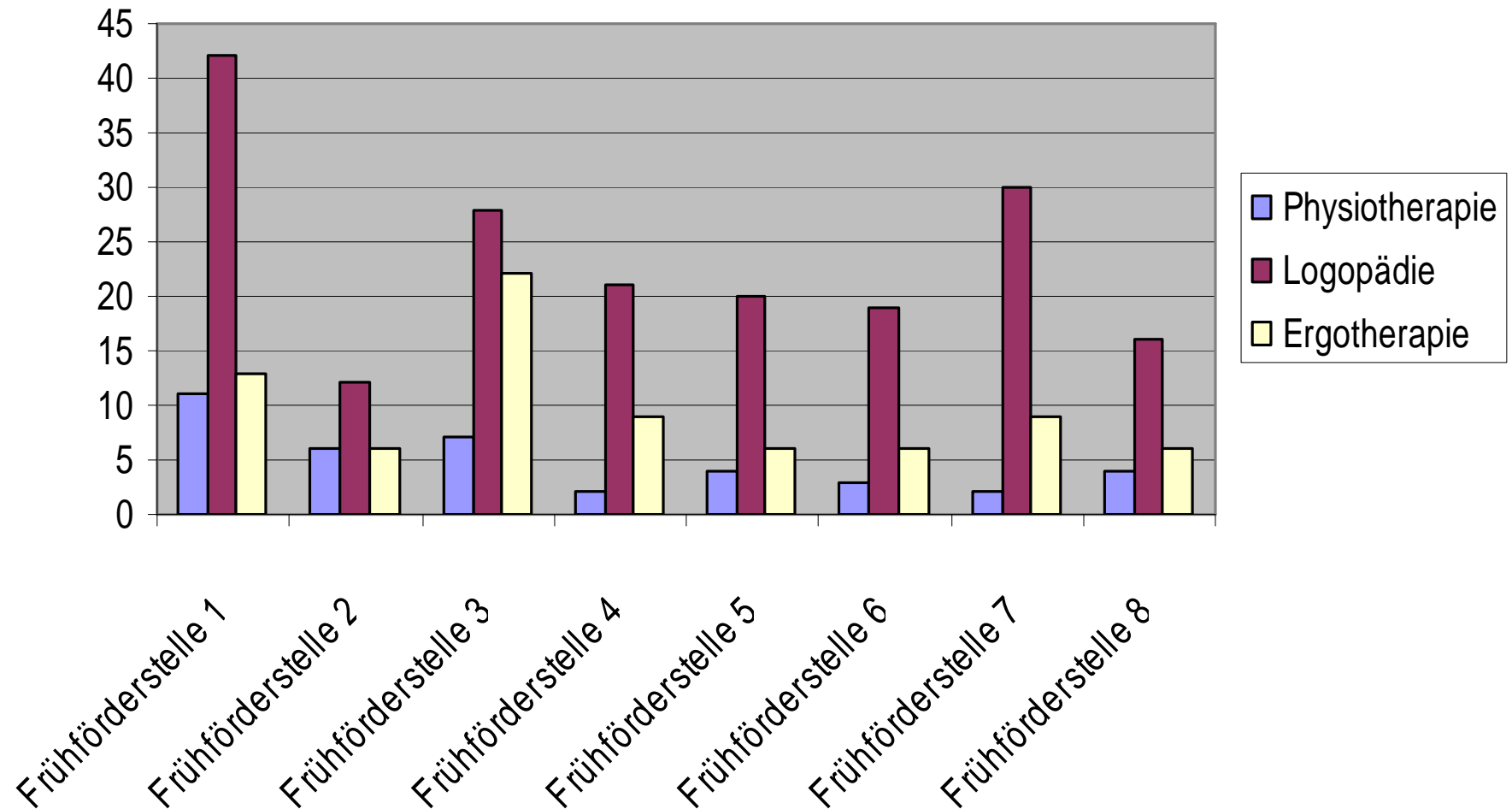
Orte der Frühförderung



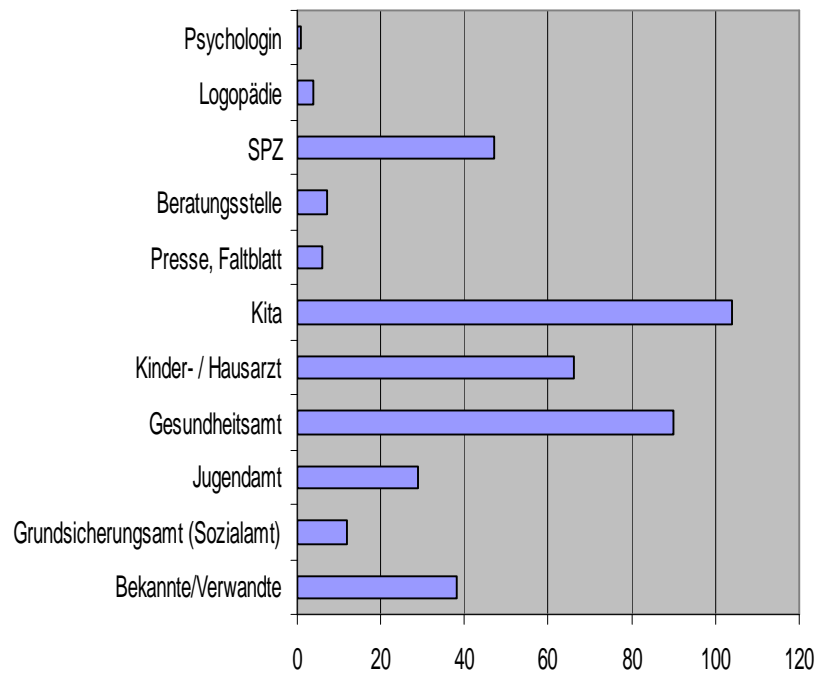
Auffälligkeiten der Kinder



Zusätzliche Therapien

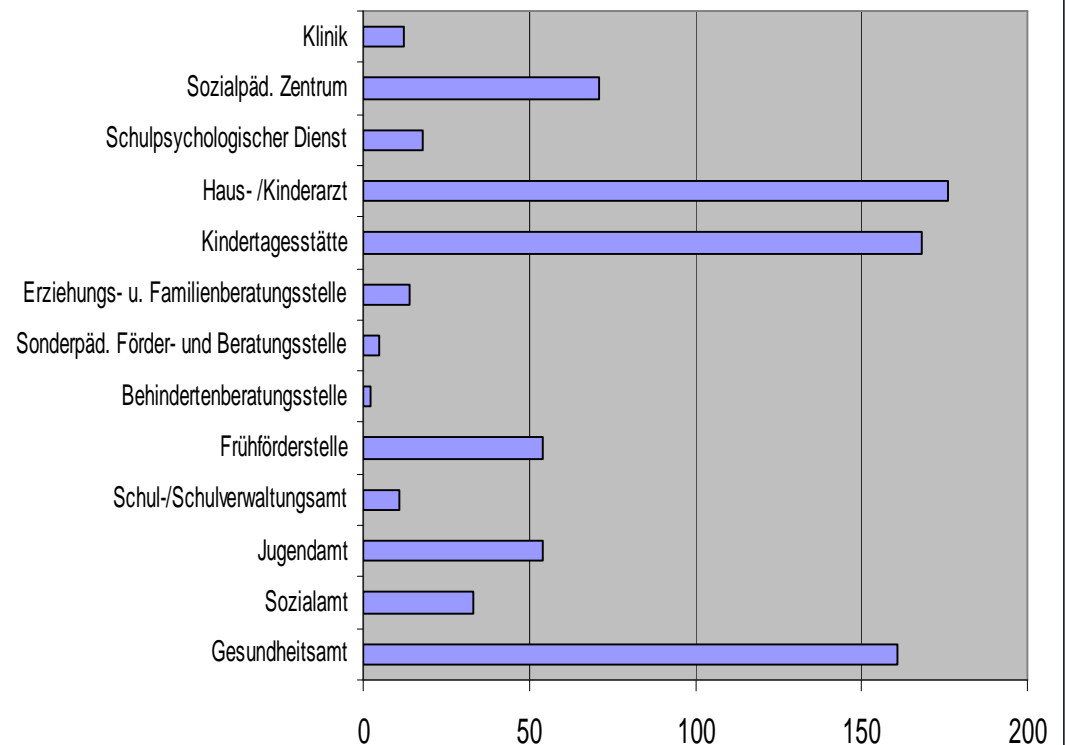


Wie haben Sie von der FFB erfahren?

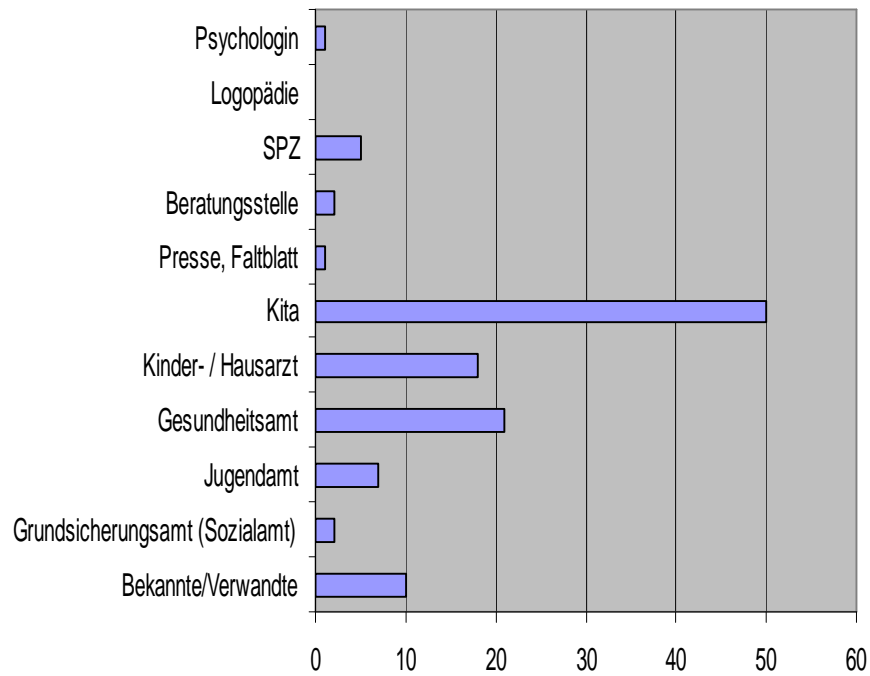


Durchschnitt von 6 Frühförderstellen, die nicht in die interdisziplinäre Diagnostik eingebunden sind.

Mit welchen Ämtern hatten Sie vor Bewilligung Kontakt?

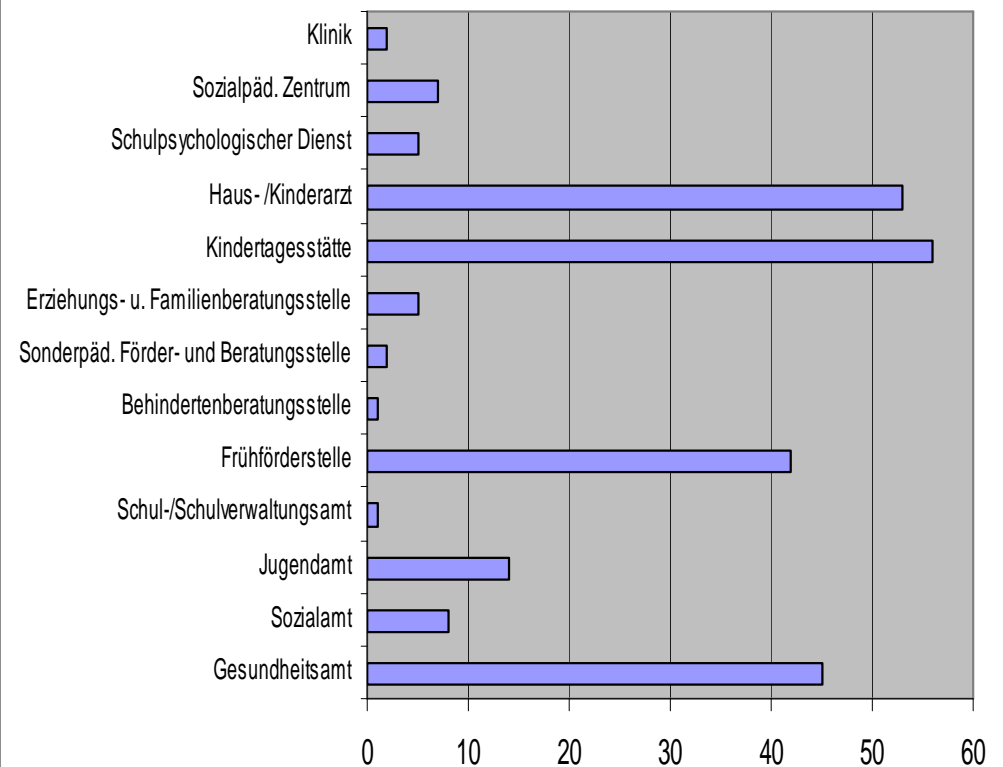


Wie haben Sie von der FFB erfahren?

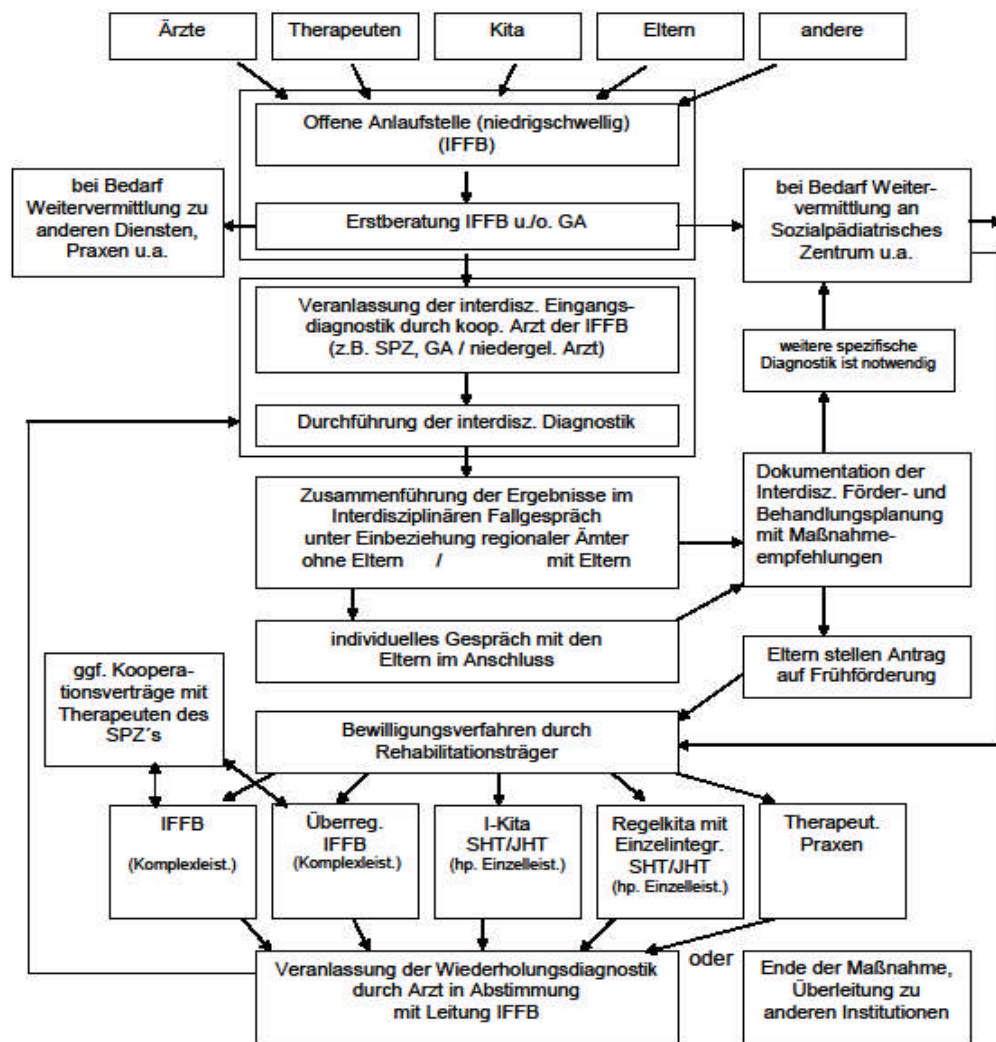


Durchschnitt von 2 Frühförderstellen, die in die interdisziplinäre Diagnostik eingebunden sind.

Mit welchen Ämtern hatten Sie vor Bewilligung Kontakt?



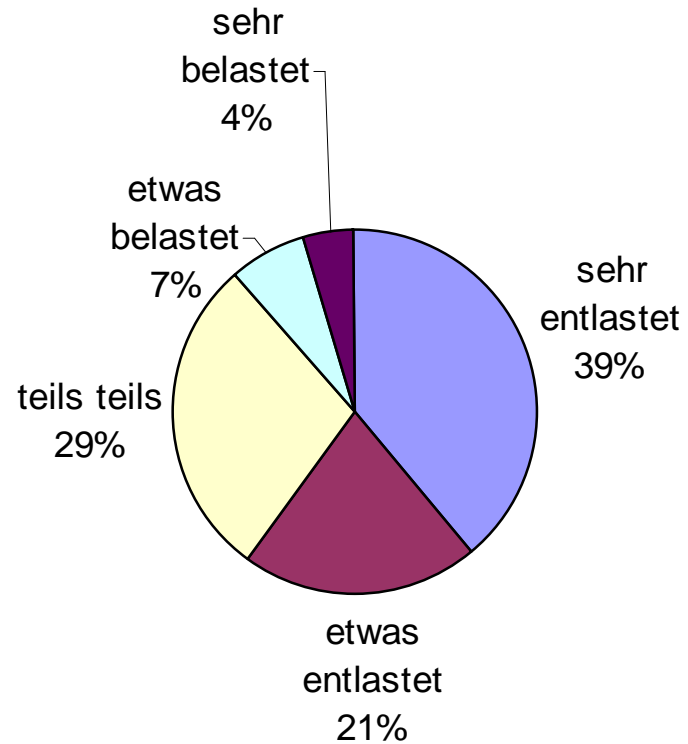
Zugang zur Komplexleistung Frühförderung Verfahrensablauf zur interdisziplinären Diagnostik



SPZ: Sozialpädiatrisches Zentrum
 IFFB: Interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle
 GA: Gesundheitsamt
 KK: Krankenkassen
 SHT: Sozialhilfeträger
 JHT: Jugendhilfeträger
 hp: heilpädagogisch

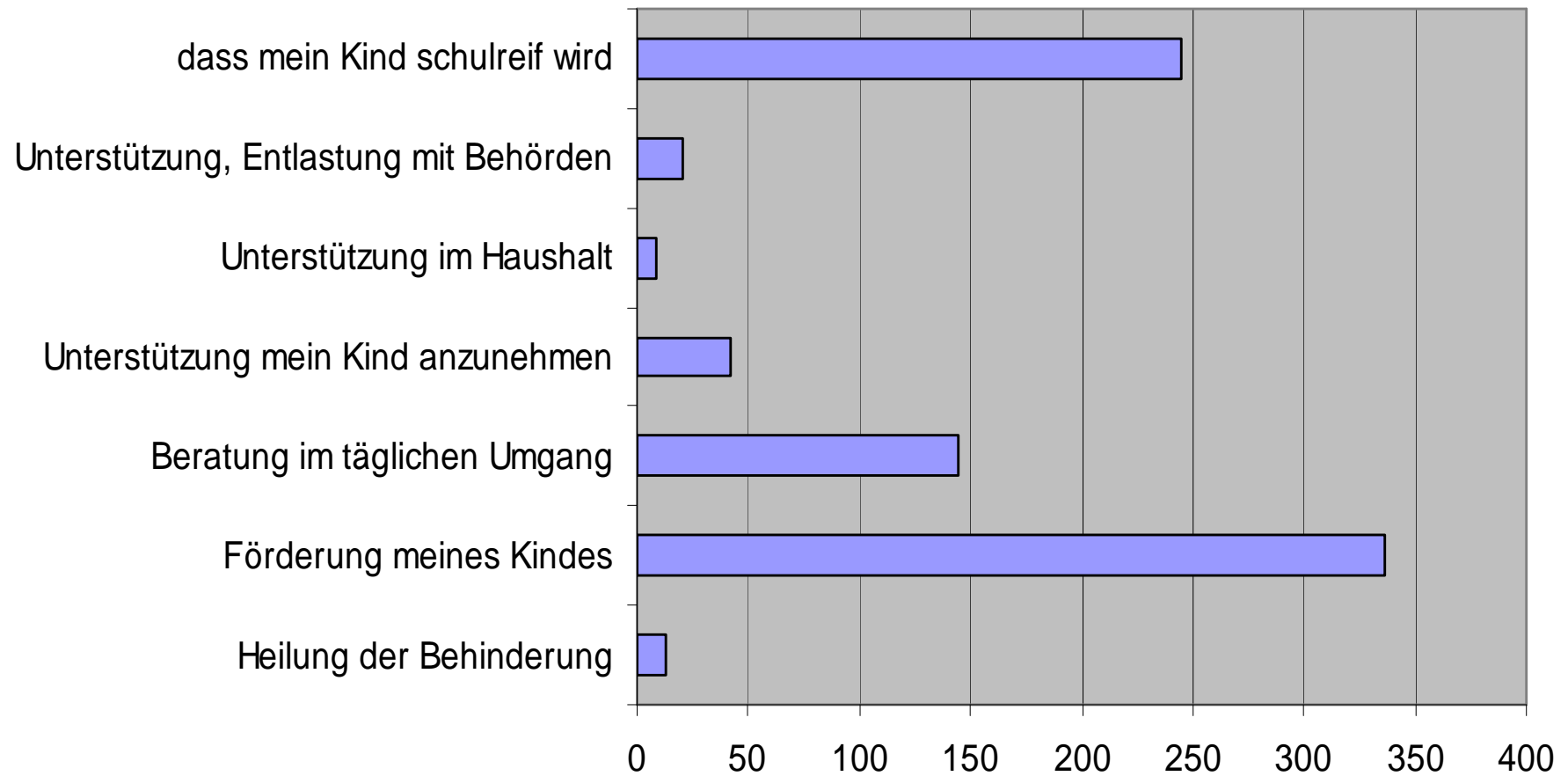
Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg

Erste Reaktion

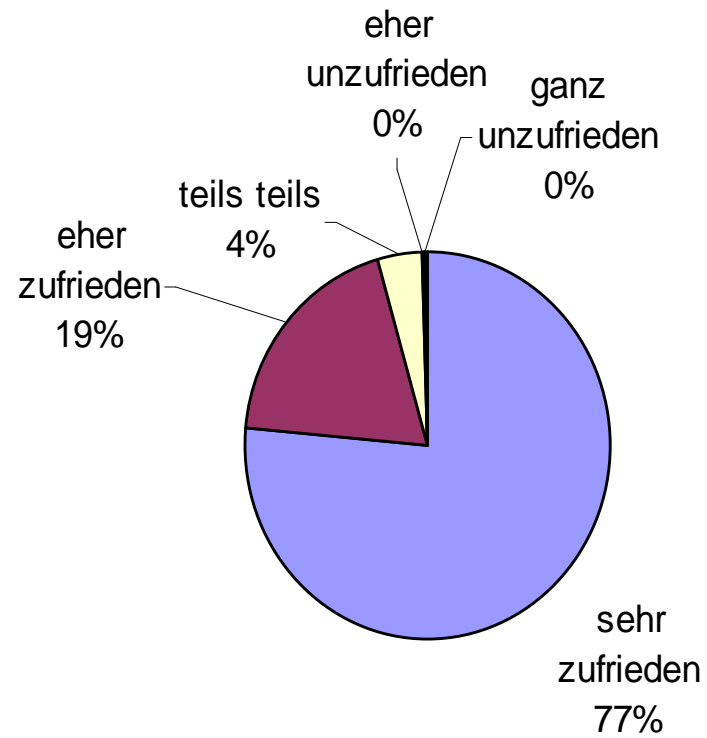


Durchschnitt aller 8 beteiligten FFB

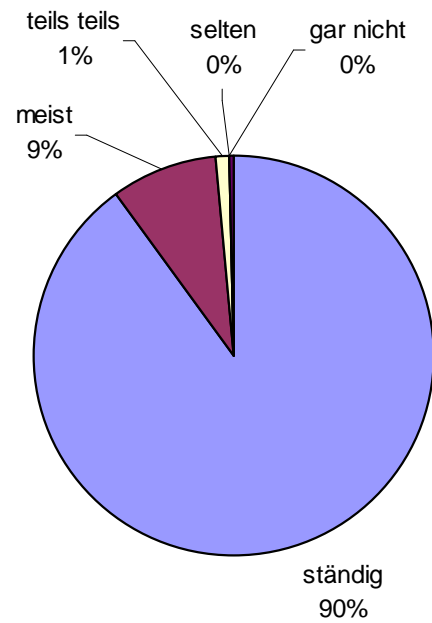
Welche Erwartungen hatten Sie an die Frühförderung?



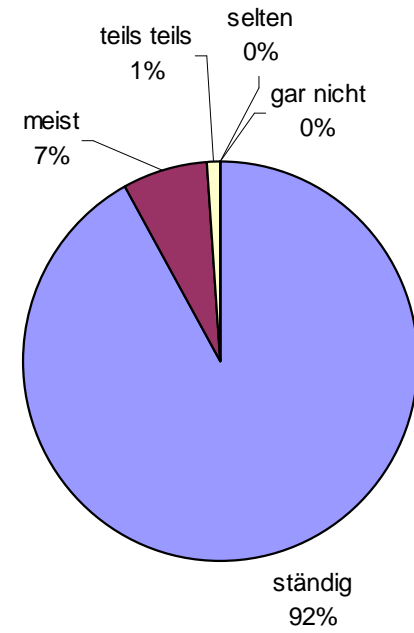
Zufriedenheit im Erstgespräch in FFB



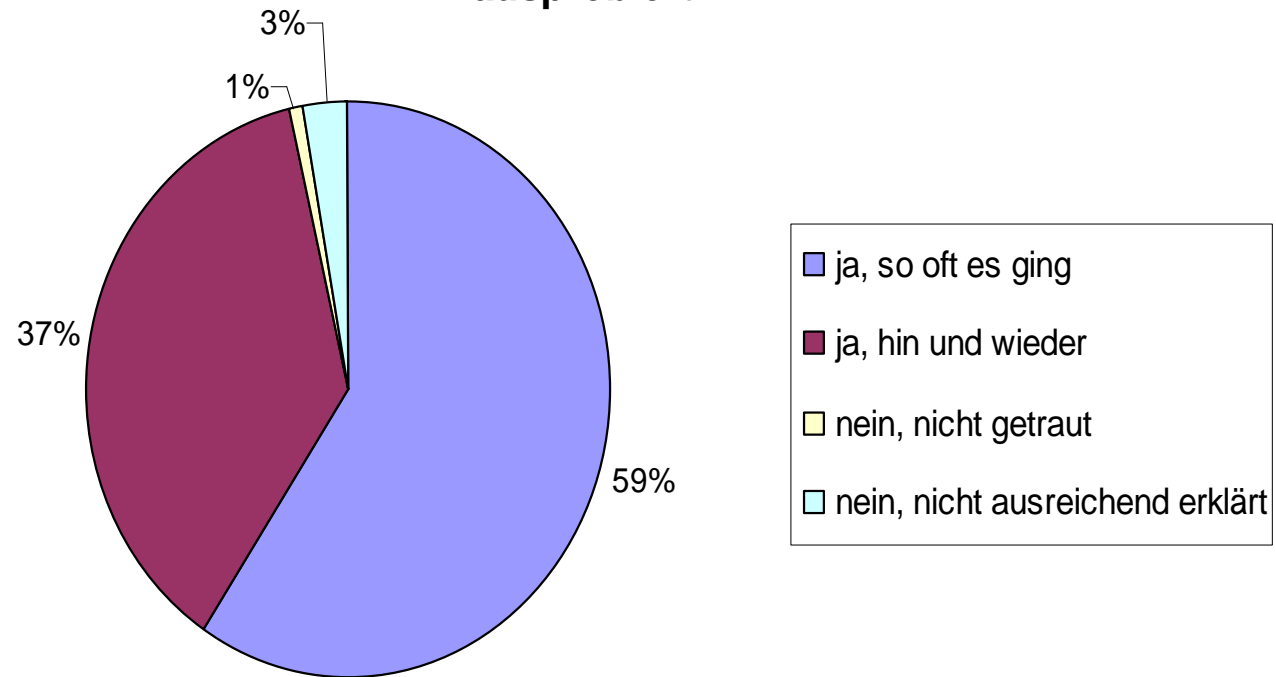
Ernstnahme im Erstgespräch



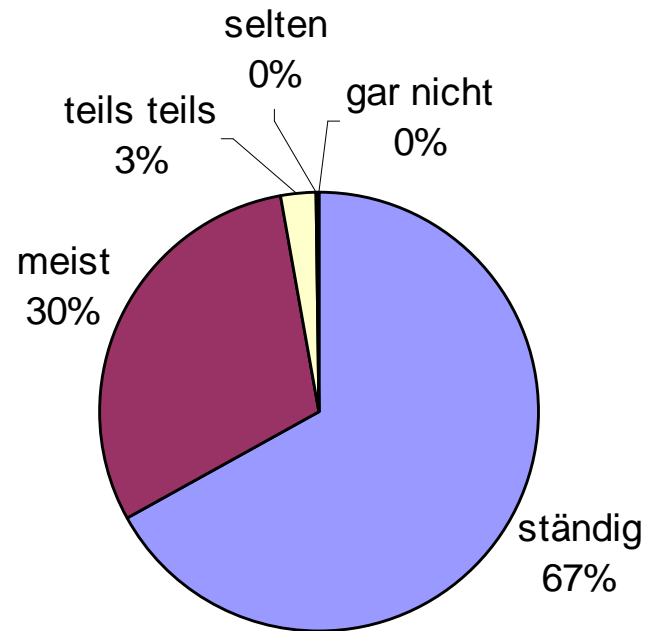
Ernstnahme während der Frühförderung



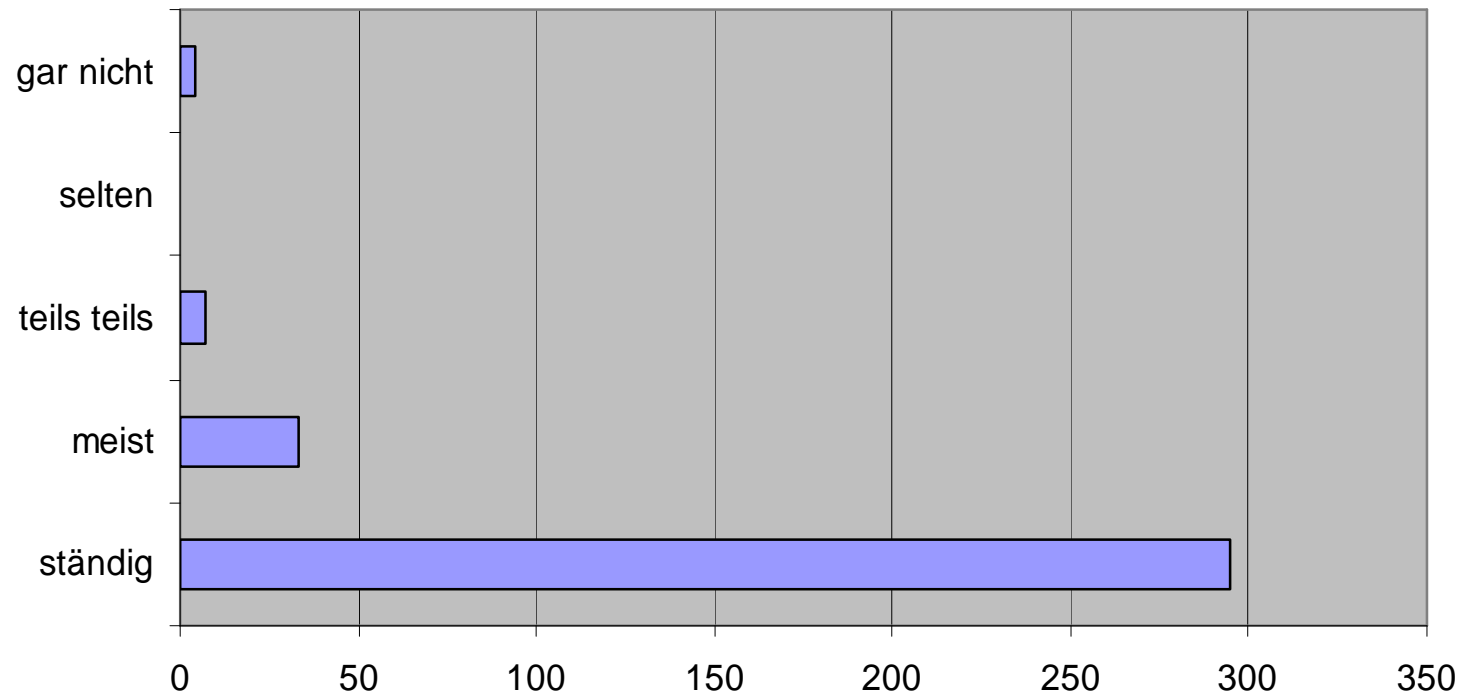
Haben Sie die Umgangsweisen mit ihrem Kind selbst ausprobiert?



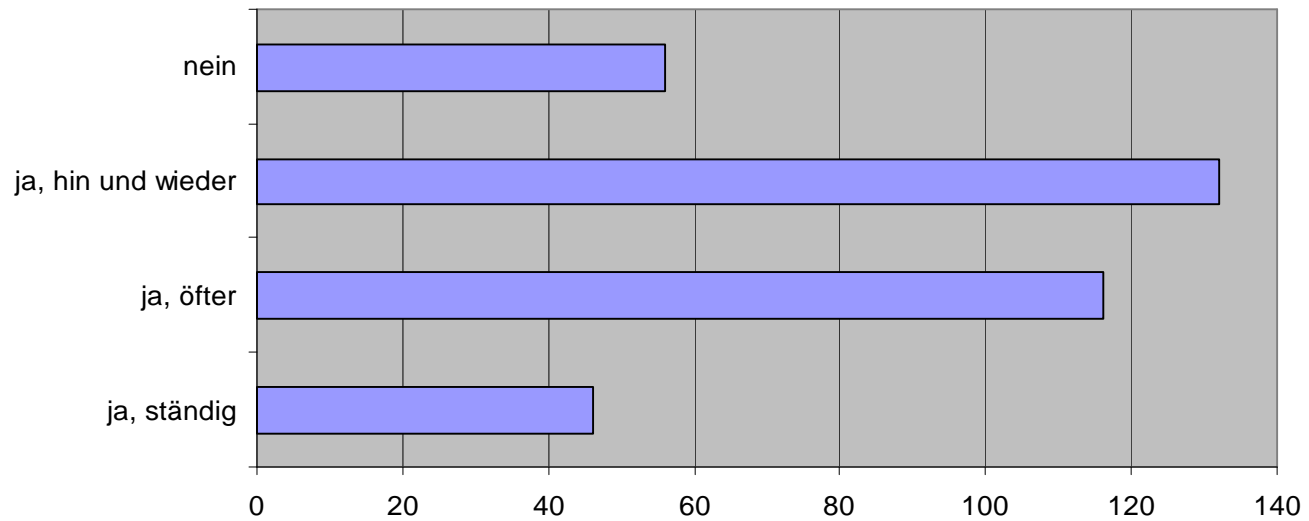
Sind ihre ursprünglichen Erwartungen berücksichtigt worden?



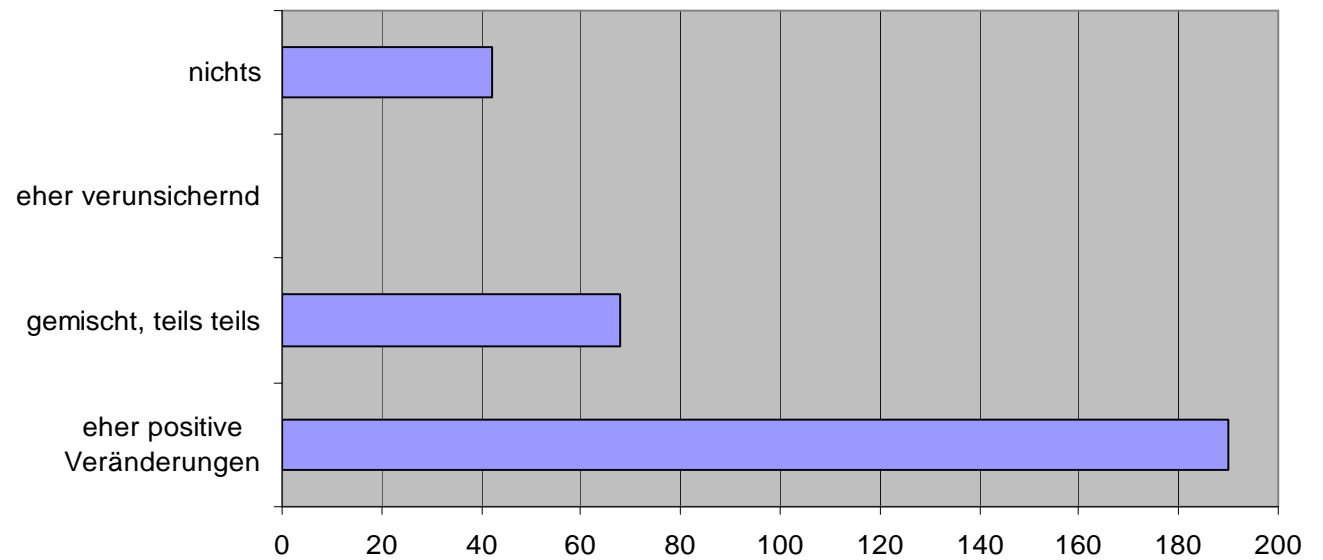
Hatten Sie das Gefühl, dass die Frühförderin Ihre Privatsphäre achtet?



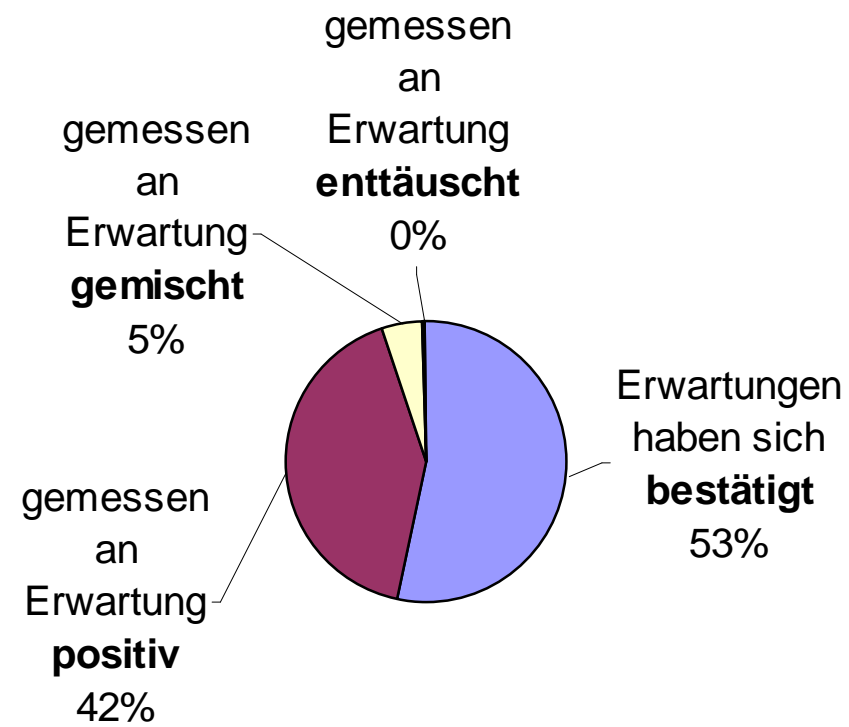
War es Ihr Wunsch, mit der Frühförderin über andere Dinge zu sprechen?



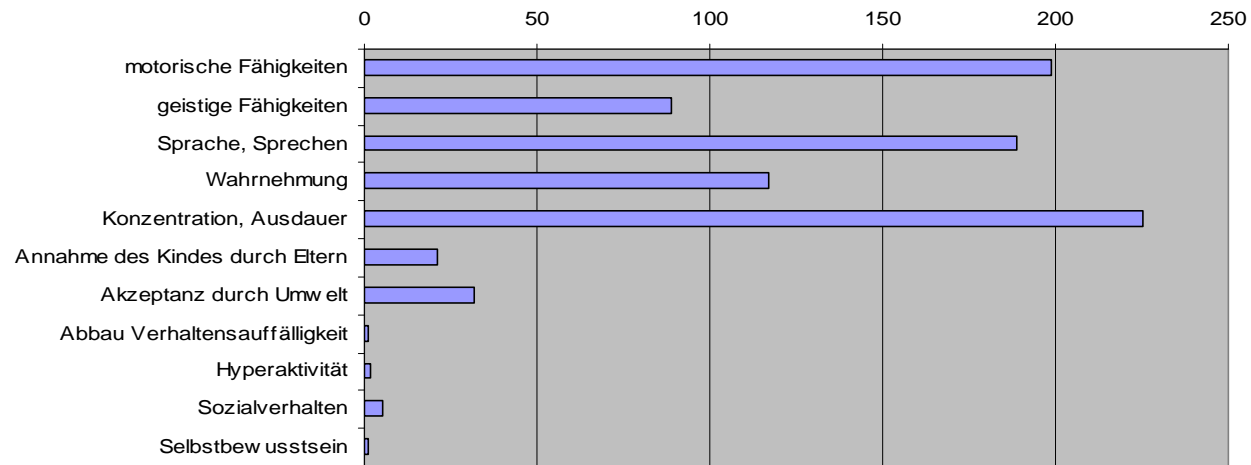
Was haben solche Gespräche bewirkt?



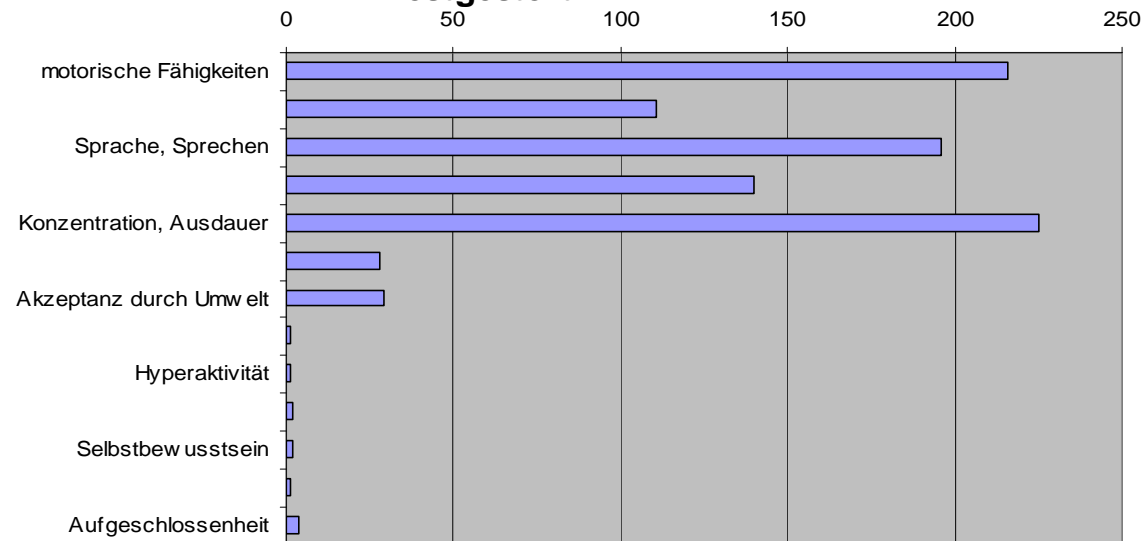
Rückblick



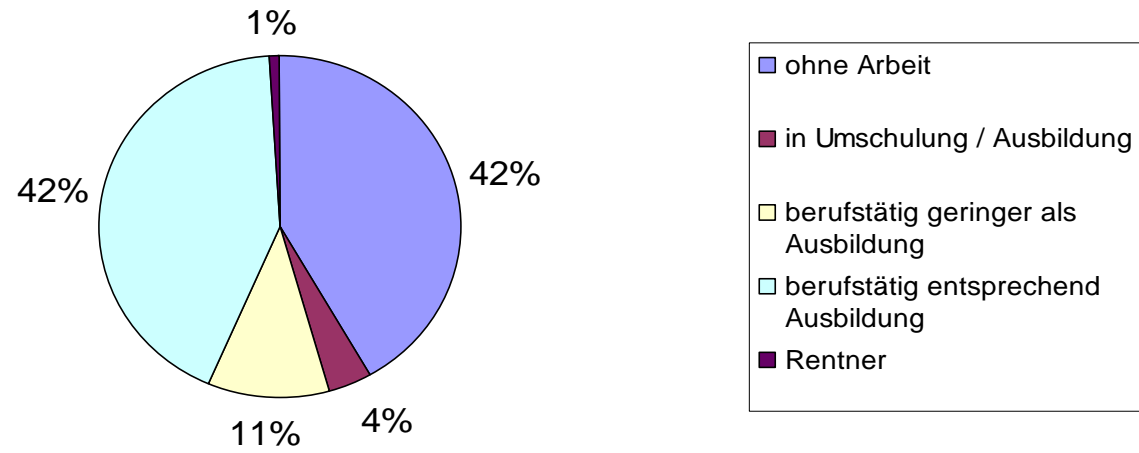
In folgenden Bereichen hatte ich vor Beginn eine Verbesserung erwartet:



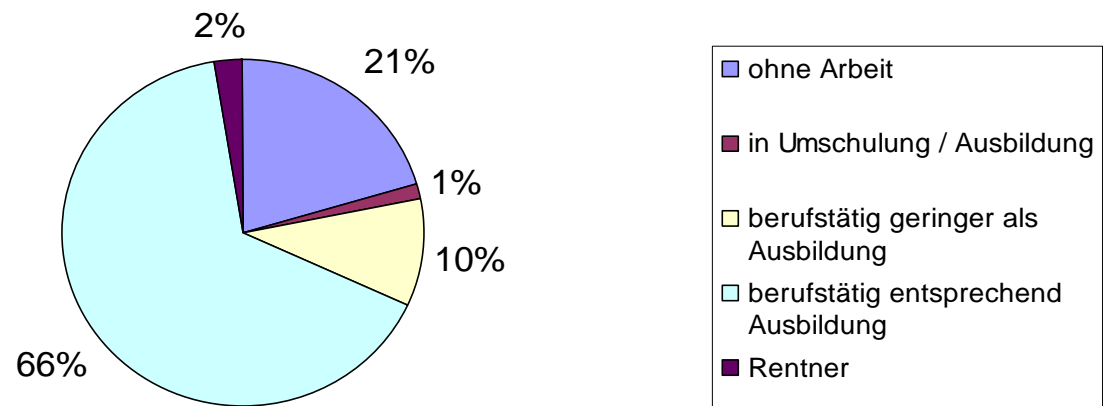
In folgenden Bereichen hatte ich im Verlauf eine Besserung festgestellt:



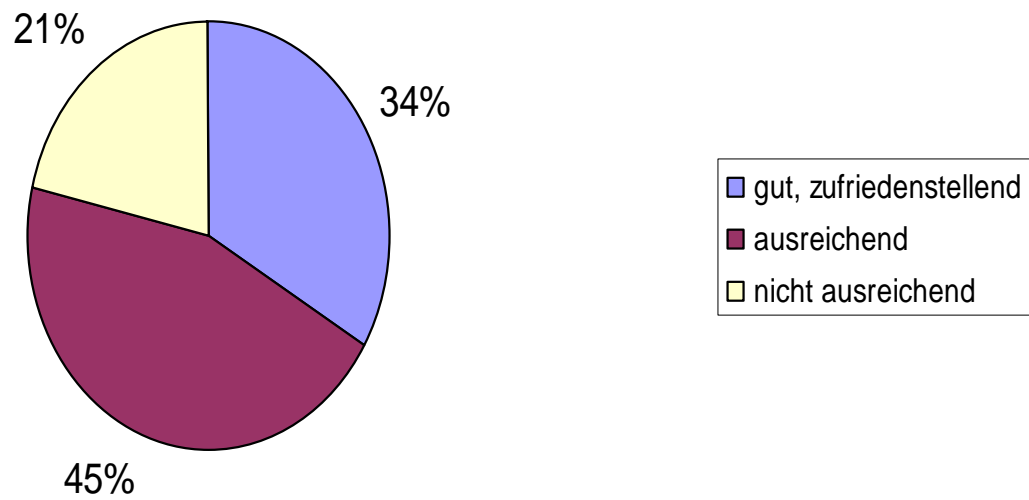
Berufstätigkeit der Mütter



Berufstätigkeit der Väter



Finanzielle Situation der Eltern



Ergebnisse der Elternbefragung für Frühförderstellen

- Auswertung der Elternzufriedenheit bietet Chancen für Eigenreflexion von Mitarbeitern und Teamentwicklung
- Argumentationshilfe gegenüber Ämtern bezüglich:
 - Zufriedenheit der Eltern (Auftraggeber)
 - Evaluation von landkreisrelevanten Fakten (Alter der geförderten Kinder, Orte der Frühförderung, ...)
- Reflexion bezüglich Interdisziplinarität (zusätzliche Therapeuten werden erfasst)
- Erkenntnisse zur Rolle der Frühförderin in der Familie werden abgeleitet
- Schlussfolgerungen für weitere Ausrichtung inhaltlicher Fragen im Team
- Motivation für weitere Frühförderstellen, eine Elternbefragung durchzuführen

Frühförderung – Was nun?

1) Erste Reaktion auf Empfehlung für FF

2) Einstellung gegenüber FF vor Beginn

Alter des Kindes

Der erste Eindruck zählt!

Befinden beim 1. Kontakt / u./o. Erstgespräch der FF

Zufriedenheit mit 1. Kontakt u./o. Erstgespräch der FF

Respekt im Erstgespräch

Interesse am Träger

Zufriedenheit im Rückblick

1) Zufriedenheit insgesamt

2) Zufriedenheit im Vergleich mit Erwartungen

Erstinformation / Erstkontakt über/zur FF

Finanzen

Berufstätigkeit / fam. Verhältnisse

Mutter

Vater

Beziehung Eltern / Frühförderin

Wunsch d. Eltern über Familienalltag zu sprechen

Initiative d. Frühförderin über Familienalltag zu sprechen

Wirkung der Gespräche

Förderorte

Effekte der Frühförderung

Umgangsweisen d. Frühförderin mit d. Kind in den Alltag übernommen

Ursprüngl. Erwartungen im Verlauf der FF ausreichend berücksichtigt

Einstellung zum Kind

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

- Welche Erfahrungen haben Sie mit Elternfragebögen?
- Welche Verfahrenswege durchlaufen Eltern bei Ihnen vor Bewilligung von Frühförderung?
- Wie sind Sie in den Diagnostikprozess finanziert eingebunden und koordinieren Sie diesen?
- Wie stimmen Sie Gesprächsinhalte mit den beteiligten Partnern vor Bewilligung ab?
- Wie binden Sie die Eltern in den Förderprozess des Kindes ein?
- Welche Förderorte sind Ihnen wichtig und warum?
- Wie erkennen Sie zufriedene Eltern?
- Welches Feedback geben Sie den Eltern dazu?

Die Aufgabe der Frühförderung liegt darin, der Familie das Bewusstsein zurückzugeben, dass Entwicklungsfortschritte des behinderten Kindes nicht allein durch Behandlung und technische Übung erreicht werden können, sondern durch ein Gesamt an familiärer menschlicher Umgebung, die gekennzeichnet ist durch offene Kommunikation, Spielraum zur Entfaltung und Selbstwert fördernde Beziehung. Der Konzeption und Intension nach möchte der „Frühförderer“ *nicht behandeln, sondern die Familie zu einem bestimmten Handeln befähigen* (Fragner 1981).